Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 9

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1. Die Arbeiten können sowohl im Entwurf als in Ausführung zum Wettbewerb eingereicht werden. 2. Eingereichte Arbeiten, die lediglich auf Imitation schon bestehender Vorbilder beruhen oder keine strikte Durchführung einer materialgerechten Ausführung gestalten, werden von der Bewerbung ausgeschlossen. 3. Die Arbeiten sind bis zum 30. September mit einem Motto versehen an die Geschäftsstelle des Schweizerischen Werkbundes, Museumstraße 2, Zürich, einzusenden. Name und Adresse des Verfassers sind in verschlossenem, mit dem Motto versehenem Umschlag beizulegen. 4. Die prämierten Arbeiten und angekauften Entwürfe und Modelle gehen in den Besitz des Schweizerischen Werkbundes über. 5. Der Schweizerische Werkbund vermittelt unter Beiziehung des Verfassers die Ausführung der von ihm empfohlenen Arbeiten. 6. Das Preisgericht besteht aus den Herren Direktor A. Altherr, I. Vorsitzender des Schweizerischen Werkbundes, Alb. A Hoffmann, Direktor L. Meyer-Zschokke, Prof. Carl Moser, Dr. H. Röthlisberger, H. Schlosser, Schriftführer des Schweizerischen Werkbundes, und K. Weber. 7. Es gelangen folgende Preise zur Ausrichtung: Ein erster Preis mit 350, ein zweiter Preis mit 250, ein dritter Preis mit 150 Franken. Für Ankäufe stehen 400 bis 600 Fr. zur Verfügung. 8. Sämtliche akzeptierten Arbeiten werden als besondere Gruppe der vom 1. Dezember 1915 bis 10. Januar 1916 in Aussicht genommenen Schweizer Spielwaren-Ausstellung eingegliedert. Das gesamte Ausstellungsmaterial wird nach Zürich den Gewerbemuseen Aarau, Bern, Freiburg und Winterthur als Wanderausstellung des Schweizerischen Werkbundes zur Verfügung gestellt.

Verschiedenes.

† **Sägereibesitzer Hermann Märli-Senn in Waldenburg** (Baselland) starb am 16. Mai. Der im Alter von kaum 40 Jahren Verblichene besuchte die Primar- und Bezirksschule von Waldenburg und ging dann zur Erlernung der französischen Sprache ins Waadtland. Nach Hause zurückgekehrt betrieb er mit seinen Eltern auf dem Hofgute „Hummel" die Landwirtschaft. Im Laufe der Jahre eignete sich der strebsame Jüngling viele gute Kenntnisse in der Forstwirtschaft an. Er betrieb nun neben der Landwirtschaft den Holzhandel und übernahm größere Lieferungen von Bau- und Säghölzern. Im Sommer des Jahres 1908 erwarb er das Sägereigeschäft in Waldenburg und gründete sich dann auch einen eigenen Hausstand.

Die gewerblichen Lehrlingsprüfungen im Prüfungskreise der Stadt Zürich, welche am 15. März begannen, haben am 14. Mai ihren Abschluß gefunden. Von den angemeldeten 607 Prüflingen, die sich auf 101 Berufsarten und Berufsspezialitäten verteilen, haben 598 an den Prüfungen teilgenommen. Das Nichterscheinen der übrigen 9 Prüflinge ist entschuldigt durch Krankheit, Militärdienst und Aufenthalt im Auslande. Bei den Prüfungen wirkten 151 Schul- und Fachexperten mit. Die Durchführung der Prüfungen war dieses Frühjahr insoweit mit Schwierigkeiten verbunden, als sehr oft die nötige Arbeitsgelegenheit fehlte, so namentlich für Lehrlinge aus dem Baugewerbe. Andernorts hielt es sehr schwer, Maschinen frei zu gewinnen, die für die Herstellung gewisser Arbeiten unentbehrlich sind, speziell Drehbänke für die Metallbearbeitung. Nicht selten wirkte auch die Mobilisation hemmend auf die Organisation der Prüfungen ein, bald waren es die Experten, bald wieder die Prüflinge, die zufolge militärischer Aufgebote von den Prüfungen abgehalten wurden. Diesen besondern Verhältnissen zufolge mußten mehrere Nachprüfungen angeordnet werden.

Im allgemeinen haben die Prüfungsergebnisse befriedigt. Die Note „sehr gut" in allen Prüfungsfächern konnte 11 Lehrlingen und 6 Lehrtöchtern verabfolgt werden. Ungenügende Prüfungsergebnisse erzielten nur 2 Lehrtöchter und 1 Lehrling. Eine Ausstellung der Prüfungsarbeiten unterbleibt mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse im Interesse der Kostenersparnis.

Für eine neue Industrie in Frutigen (Bern) sind einige Vorarbeiten getroffen worden. Diese wird sich an eine bereits vorhandene anlehnen. Das Bedürfnis zur Beschaffung eines neuen Arbeitszweiges ist umso mehr vorhanden, da die bisherige Hausindustrie, die Fabrikation von Zündholzschachteln, mit der sich ziemlich viele Familien des inneren Frutigtales beschäftigten, nicht mehr floriert, weil die Abnehmer solche Schachteln auf maschinellem Wege billiger erstellen können. Die neue Industrie wird sich anfänglich zur Hauptsache mit Spanarbeiten beschäftigen. Es kommen dabei solche Späne in Betracht, die durch den Hobel, der bei Anfertigung der Zündholzschachteln verwendet wurde, erstellt werden können.

Durch das freundliche Entgegenkommen des Herrn Blom, Direktor des Gewerbemuseums in Bern, konnte die Angelegenheit so gefördert werden, daß voraussichtlich schon im Laufe des Sommers in Frutigen ein Einführungskurs abgehalten werden kann, wenn die Sache von der Gemeinde finanziell unterstützt wird.

Das einheimische Handwerk und seine Ziele. (Vierter Vortragsabend der Neuen Helvetischen Gesellschaft in Bern). Der Referent, Herr Dr. jur. Volmar, Adjunkt des schweizerischen Gewerbesekretariates, bot der Zuhörerschaft einen ganz ausgezeichneten Einblick in das Wesen des schweizerischen Handwerks- oder Kleingewerbes, in seine gegenwärtige Lage, seine Stellung im Vergleich zu andern Produktionszweigen, seine Ziele und Aussichten. Einleitend wies er an Beispielen nach, daß der Gewerbepolitiker nicht von einem einheitlichen Gesichtspunkt ausgehen kann, da die Verhältnisse in den einzelnen Handwerken durchaus heterogene sind. Die einen leiden unter einheimischer, die andern unter ausländischer Konkurrenz, wieder andere unter dem mangelnden Zuwachs junger Kräfte, unter dem Borgsystem, der wechselnden Geschmacksrichtung und das Baugewerbe namentlich unter der Konkurrenz gewissenloser Ausländer und den Mißständen im Submissionswesen. Manche Kleingewerbe sind zum Fabrikbetrieb übergegangen, dafür sind neue entstanden, wie die Photographie, die Elektrotechnik. Entgegen der Ansicht, daß das Handwerk dem Untergang geweiht sei, wies der Redner seine Lebensfähigkeit und seine Bedeutung für die Volkswirtschaft nach, welche in der großen Zahl der von ihm beschäftigten Personen, in der Höhe seiner Produktionswerte und der sozialen Stellung des selbständigen Handwerkers beruhen.

Die Ziele des Handwerkes, die Leistungsfähigkeit und die wirtschaftliche Stellung seiner Mitglieder zu erhöhen, sollen erreicht werden durch bessere Ausbildung, bessere Organisation, Förderung des Genossenschaftswesens im Dienste des Handwerkes, Einführung neuer Spezialitäten. Dazu kämen die Reform des Kreditwesens, die Erziehung des Publikums zur Bevorzugung einheimischer Produkte, die Erreichung weitgehender staatlicher Maßnahmen zum Schutze des Handwerkes, die Schaffung einer schweizerischen Submissionsordnung, eine den einzelnen Handwerksgruppen angepaßte Schutzzollpolitik, ein friedliches Zusammenwirken von Meistern und Arbeitern. Es wird Aufgabe der künftigen eidgenössischen Gewerbegesetzgebung sein, in diese mannigfaltigen Verhältnisse

ordnend einzugreifen und das Handwerk in der Stellung zu fördern und zu befestigen, die es im volkswirtschaftlichen Leben der Schweiz einnimmt. — Der Vortrag wurde mit viel Beifall aufgenommen.

Das neue Orgelwerk der Großmünsterkirche in Zürich geht seiner Vollendung entgegen; es wird unstreitig das schönste und größte Orgelwerk in der Schweiz sein. Die Orgelbaufirma Th. Kuhn in Männedorf, der dieser ehrenvolle Auftrag zuteil wurde, hat sich denn auch mit diesem Bau selbst einen Gedenkstein gesetzt, indem sie ein Werk schuf, das dem verwöhntesten Geschmack gerecht zu werden vermag. Die Disposition, die nach Entwürfen der beiden Organisten Joh. Luz und Prof. Paul Hindermann angefertigt wurde, enthält 92 Register (inkl. 6 Transmissionen und 7 Auszüge). Weniger um die Orgel im Gesamtklang wesentlich zu verstärken, als um eine größere Abwechslung zu ermöglichen, ist somit die Orgel gegen früher um 27 klingende Register vergrößert worden. Die Intonation sämtlicher Register, die durch den langjährigen Chef-Monteur des Hauses Kuhn, Herrn Steiner, besorgt wurde, ist eine meisterhafte.

Somit besitzt die Großmünsterkirche heute ein Orgelwerk, das mit allen Mitteln der modernsten Technik versehen ist. Das Einweihungskonzert findet Samstag den 29. Mai abends 8 Uhr statt.

Ist es gefährlich, Hochspannungsleitungen mit Wasser zu bespritzen? Bei Brandausbrüchen muß diese Bespritzung öfters geschehen, wenn man ein Großfeuer löschen und andere Gebäude schützen muß. Neuerdings äußert sich Dr. A. Koepsel (Berlin) in der „Elektrischen Zeitschrift" hierüber und führt einen Fall aus der Schweiz an, um die Ungefährlichkeit des Bespritzens elektrischer Leitungen mit Wasser zu beweisen. Schon im Jahre 1895 habe er bei Betriebseröffnung des Elektrizitätswerkes Wynau in der Schweiz mit Vorurteilen kämpfen müssen, und er tat das durch eine Vorführung derart wirksam, daß, nachdem er zuerst den Versuch gemacht hatte, mit einemmal eine erhebliche Anzahl von freiwilligen Feuerwehrleuten sich dazu drängte, den Wasserstrahl möglichst kunstgerecht auf die 9000 Volt (Drehstrom) führende Leitung aufprallen zu lassen. Selbst einen Kurzschluß zwischen zwei rund 80 Zentimeter voneinander entfernten Leitungen konnten sie nicht zustande bringen. Es ist ja auch klar, daß ein solches Bespritzen von Hochspannungsleitungen ungefährlich sein muß. Wenn mit einer schlecht leitenden Flüssigkeit gespritzt wird, so kann kein genügend starker Strom zustande kommen; je besser aber die Flüssigkeit leitet, um so bessere Erdverbindung stellt sich her. Aus einem gut geordneten Behälter, wie es die Feuerspritzen meist sind, kann man eine Hochspannungsleitung daher mit Quecksilber bespritzen, ohne Schaden zu nehmen.

Emil Steiner

Mech. Werkstätte und Maschinenhandlung

Wiedikon-Zürich, Birmensdorferstr. 98

empfiehlt sich zur Lieferung von neuen und gebrauchten

Werkzeugmaschinen aller Art

Drehbänke, Bohrmaschinen, Hobelmaschinen, Feldschmieden, Ambose und Schraubstöcke etc.

Transmissionen

in allen Systemen und Dimensionen.

Stets grosses Lager in gebrauchten und neuen

Wellen, Riemenscheiben, Häng- und Stehlager

zu billigen Preisen. 121 b

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen;** derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man mindestens 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen. Wenn keine Marken beiliegen, wird die Adresse des Fragestellers beigedruckt.

165. Wer liefert beste Sappie mit ovalem Gehäuse? Illustrierte Preisofferte an Geschw. Baur, Säge- u. Hobelwerk, Zürich.

166. Gibt es einfache Hochgänge mit Einsatzgatter, die bezüglich Solidität und Leistungsfähigkeit als Vollgatter zu empfehlen sind? Offerten an Geschw. Baur, Säge- und Hobelwerk, Zürich.

167. Als Abdeckung einer Werkstätte haben wir Hügli-Betonbalken mit 5% Gefäll verlegt, ausgerollt und hiernach einen 5 cm dicken Portlandzementüberzug 3:1 mit Querdrahteinlagen angebracht. Nun kommt es bei starkem Regen oder Schnee vor, daß diese Abdeckung durchschweißt, also innen tropft, obwohl auf dem Dache keine Risse zu sehen sind. Ließe sich nun die Decke also über den Ueberguß mit einer Masse bestreichen um solche gegen die Außeneinflüsse abzudichten? Auskunft erbitten Brandenberg & Co., Zug.

168. Wer hätte einen Betonmischer für zirka 30—35 m³ Tagesleistung mit dazu gehörendem Elektromotor mietweise abzugeben? Bei tadellosem Gang späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten an J. Früh, Maurermeister, Märwil (Thurg.).

169. Wer liefert galvan. Blechrohre für Jauche-Pumpen? Offerten an M. Hänggi, Mechaniker, Fehren (Kt. Soloth.).

170. Erbiite Offerten für Bretter und Bauholz in großen Partien mit Angabe des Quantums und äußerstem Preis franko Basel an Ingenieur Schorno in Bern.

171. Wer ist Lieferant von trockenen Pappelnbohlen von 100 und mehr mm Dicke? Offerten unter Chiffre 171 an die Expedition.

172. Wer hat einen gebrauchten Drehstrommotor abzugeben, ganz geschlossene Ausführung, mit Schleifringanker, Kurzschluß- und Bürstenabhebevorrichtung, 4—5 PS, Tourenzahl 950 p. Min., 380 Volts? Offerten unter Chiffre 172 an die Expedition.

173. Wer liefert fetten, gutgebrannten, schlackenreinen Weißstückkalk und zu welchem Preis? Offerten unter Chiffre 173 an die Expedition.

174. Welche Ziegelfabrik würde einige Wagen Normalsteine nach Station Oerlikon liefern? Offerten mit Angabe der billigsten Preise unter Chiffre 174 an die Expedition.

175. Wer liefert staubfeines, reines Quarzmehl? Offerten unter Chiffre 175 an die Expedition.

176. Wer ist Fabrikant von Spezial-Obstdörrofen in schwerer Ausführung mit wenig Eisenkonstruktion? Könnten mir die betreffenden Aussteller an der Landesausstellung in Bern bekannt gemacht werden? Offerten an F. Düggelin, Lachen (Schwyz).

177. Wer liefert gegen Kassa einige Waggons ganz prima Rottannenbreiter 18, 24 mm und stärker? Offerten mit Vorrats- und Stärkenangabe unter Chiffre X 177 an die Expedition.

178 a. Wer liefert einige 100 m geteerte, nahtlose Jaucheschläuche? **b.** Wer hätte eine gebrauchte Dynamomaschine, 40 Kerzen stark, abzugeben? Offerten an Joh. Brugger, Holz- und Maschinenhandlung, Trubschachen (Emmental).

179. Wer hätte billig eine Partie gebrauchte, in gutem Zustande sich befindliche 35 und 40 mm dicke Transmissionswellen, event. mit Kuppelung, sowie einige Meter gebrauchte Ledertreibriemen gegen Kassa abzugeben? Offerten unter Chiffre 179 an die Expedition.

180. Wer liefert Modelle für Fabrikation von Grab- und Gartenbeeteinfassungen aus Zementguß, oder hätte jemand gebrauchte, die sich noch in gutem Zustande befinden, abzugeben? Offerten unter Chiffre 180 an die Expedition.

181. Wer liefert einige Waggons prima gedämpfte Buchenfriese, 50—60 u. 9—12 cm, 30 mm dick, franko Empfangsstation gegen bar? Offerten an G. Barmettler, Parkettfabrik, Alpnachdorf.

182. Wer liefert Asbest in 3—5 mm Dicke für Isolierung von Heizkörperbrüstungen? Offerten an G. Baumgartner, mechan. Schreinerei, Hagendorn bei Tham.